



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)**

186 (10.7.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-408874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-408874)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verleger: Mannheimer Zeitungsgesellschaft, Postfach 10, 6800 Mannheim, 10. Juli 1941. In den Verlagsstellen: 1,70 Pf., ab 1. d. d. 2,00 Pf., ab 1. d. d. 2,50 Pf., ab 1. d. d. 3,00 Pf., ab 1. d. d. 3,50 Pf., ab 1. d. d. 4,00 Pf., ab 1. d. d. 4,50 Pf., ab 1. d. d. 5,00 Pf., ab 1. d. d. 5,50 Pf., ab 1. d. d. 6,00 Pf., ab 1. d. d. 6,50 Pf., ab 1. d. d. 7,00 Pf., ab 1. d. d. 7,50 Pf., ab 1. d. d. 8,00 Pf., ab 1. d. d. 8,50 Pf., ab 1. d. d. 9,00 Pf., ab 1. d. d. 9,50 Pf., ab 1. d. d. 10,00 Pf.

Druckerei: Mannheimer Zeitungsgesellschaft, Postfach 10, 6800 Mannheim, 10. Juli 1941. In den Verlagsstellen: 1,70 Pf., ab 1. d. d. 2,00 Pf., ab 1. d. d. 2,50 Pf., ab 1. d. d. 3,00 Pf., ab 1. d. d. 3,50 Pf., ab 1. d. d. 4,00 Pf., ab 1. d. d. 4,50 Pf., ab 1. d. d. 5,00 Pf., ab 1. d. d. 5,50 Pf., ab 1. d. d. 6,00 Pf., ab 1. d. d. 6,50 Pf., ab 1. d. d. 7,00 Pf., ab 1. d. d. 7,50 Pf., ab 1. d. d. 8,00 Pf., ab 1. d. d. 8,50 Pf., ab 1. d. d. 9,00 Pf., ab 1. d. d. 9,50 Pf., ab 1. d. d. 10,00 Pf.

Donnerstag, 10. Juli 1941

Verlag, Geschäftsleitung und Hauptvertriebsstelle: R. 1, 4-6, Postfach: Gesamt-Nr. 200 01, Postfach-Nr. 173 00 - Druckerei: Mannheimer Zeitungsgesellschaft

152. Jahrgang - Nummer 186

Stalin - Churchill - Roosevelt:

Das Bündnis der drei gegen den Frieden und die Kultur der Menschheit!

Roosevelt ruft zum Gebete auf...

Ohne sich keines Bündnisses mit den Sowjets dabei zu schämen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Washington, 10. Juli 1941.

Präsident Roosevelt richtete an einen religiösen Kongress in U.S.A., der gerade eine Tagung abhält, eine Botschaft, in der er unter anderem folgendes mitteilte:

„Ich möchte das amerikanische Volk aufrufen zu arbeiten und zu streben für eine neue internationale Ordnung, die auf dem Geiste Christi beruht.“

Umso zur gleichen Stunde trat im Sender von Odessa der jüdische Rundfunkprediger Bachmann auf und hielt eine begeisterte Rede auf Roosevelt, den großen Freund der Sowjets. In ähnlichem Sinne äußerte sich die Moskauer Presse, die sich plötzlich in Begleitung über Roosevelt äußerte.

Hand in Hand mit den Moskauer Bolschewiken, die jede religiöse Betätigung in ihrem Weltanschauungsbereich zu erlöchen verachten und Religion als Opium für das Volk erklären, will also Roosevelt für eine Neuordnung im Geiste Christi kämpfen. Es fehlt nur, daß er Stalin zum Schutzpatron dieses Krieges erklärt.

Die unzeitgemäße Gottlosigkeit

— Stockholm, 9. Juli.

Der jüdische Nachkriegsplan übertrifft seine Opfer mit bemerkenswerten Ausprägungen.

nach denen die religiösen Menschen in der Sowjetunion in Zukunft nicht mehr anerkannt werden sollen. Die Bolschewiken hätten beschlossen, die „Vereinsung der Götter“ als „ungehörig“ anzusehen, zumal sich die Eitelkeit und Eitelkeit dieser Vereinsung, so bekannt der jüdische Rundfunk, als ein „Mißgriff“ erweisen habe.

Diese „Gottlosigkeit“ der jüdisch-bolschewistischen Machthaber in Moskau ist ein Witzpunkt einer der Denkwürdigkeiten und ein schlagendes Beweis für die jammervolle Heiligkeit der jüdischen Volksgemeinschaft. In London und New York „politische Selbstlosigkeit“ zu gewinnen, wird der Bolschewismus keine Religionsfeindschaft plügend über Berge.

„Winston ist mir lieber“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 10. Juli.

In London laufen Gerüchte um, die von einem Telegramm Stalins an die kommunistische Partei in England wissen wollen, das den Wortlaut hat: „Hört auf mit der Kollaboration für die Sowjetregierung, Winston ist mir lieber.“ Dieses Telegramm ist allerdings so verfaßt, daß, wenn es erlunden sein sollte, jedenfalls gut erlunden ist.

Auch in Schweden!

Kug hier hatten die Kommunisten eine Sabotageaktion geübt!

— Stockholm, 9. Juli.

Der Chef der Sabotage-Plan in Stockholm verhaftet. Ganze Werkstatt mit Dynamit geladene Reise-Einrichtungen an erwartet. Unter diesen Umständen werden „Stockholms Tidningen“ in größter Hast auf dem Weg zum Druck, und ihre Tätigkeit durch die schwedische Polizei im Mai 1940 nach Schweden floh und von der schwedischen Polizei in Stockholm verhaftet wurde.

In Göteborg kam die schwedische Polizei in der „Sportstätte“ zweier verhafteter Kommunisten einer neuen Werkstatt mit Dynamit auf die Spur.

Da, wie die Stockholm-Polizei am Dienstag offiziell mitteilte, die in Dänemark aufgestellte Organisation aus Männen in Schweden unterteilt, und ihre Tätigkeit durch die schwedische Polizei seit längerer Zeit verfolgt wurde, ist die Stockholm-Tidningen (welche eine große Zensur zu erwarten, sobald die Polizei den Schiefer lösen werde. Das der schwedischen Regierung nachstehende Blatt „Socialdemokraten“ betont in einem Leitartikel die Notwendigkeit, daß Schweden in eigenem Interesse die weitere Tätigkeit der Kommunisten unterbindet. Es mußte betont werden, daß ein Meinungsverschiedenes dieser Art von wichtigem schwedischen Interesse ist.

Erstes deutsches Motorsportfest in Norwegen. Die deutsche Wehrmacht wird am 11. und 12. Juli in Bergen ein großes Motorsportfest, das erste dieser Art auf norwegischem Boden, durchführen.

Bukarest im Krieg

Von unserem Bukarester Korrespondenten

Dr. K. W. Bukarek, 8. Juli.

Die rumänische Hauptstadt hat sich verändert. Die Verhältnisse und das Spiel um Vergnügen und Unterhaltung, die von jeder und eigentlich ohne Rücksicht auf die Schwere der Zeit das Aussehen dieser lebenswerten Stadt Bukarest prägten, haben dem Ernst des Krieges und dem ehernen Besatz einer inneren Kampfkraft Platz machen müssen. Bukarest richtet seinen Blick nach Nordosten auf den Kriegsschauplatz gegen den Bolschewismus, Bukarest nimmt militärische Gestalt an. Die Bukarester sind zu zivilen Soldaten geworden und strengen sich an, es im Rahmen ihrer Aufgaben den Brüdern an der Front gleichzutun und mitzuhelfen am Siege, von dem hier jeder fest überzeugt ist.

Bukarest hat man den Eindruck, daß der absehbarste Blick der deutschen Soldaten, die noch immer in den Straßen der Stadt zu sehen sind, auf die Bukarester kräftiger wirkt als beherrschende Präsenz und amtlicher Aufruf. Man ist in Bukarest stolz, die unerschütterlichen deutschen Krieger zum Bundesgenossen zu haben, man dokumentiert den deutschen Beobachtern in der Hauptstadt, daß die Bukarester ebenso kampfbereit, entschlossen und vorbereitet sind wie die Berliner oder die Hamburger. „Was die Deutschen können, können wir auch.“ Wenn die Deutschen ihre Häuser und Wohnungen gegen Luftangriffe glänzend abdecken und die Luftschutzbestimmungen erfüllt einhalten, so sind wir dazu auch imstande. — Das sind Reden, die man jetzt viel und oft auf den Straßen und in den Kaffeehäusern der Hauptstadt hört. Dieser edle Geisteszustand an der Front und in der Heimat mit dem deutschen Vorbild ist vielleicht der schönste Beweis für die nun erreichte Tiefe der deutsch-rumänischen Freundschaft und Waffenbrüderlichkeit.

Die Zeit, wo die Bukarester die vorbereitenden Abwehrmaßnahmen gegen feindliche Luftangriffe nicht recht ernst nahmen, ist längst vorbei. Heute hat jedes Haus seinen Luftschutzkeller, sind überall Sand, Spaten, Gabeln und Wasser zum Einsatz bereitgestellt, liegt Bukarest während der Nacht in einer ägyptischen Finsternis, wobei das Publikum fast noch entzückter über die Einhaltung der Luftschutzbestimmungen wacht als die patrouillierenden Volksgenossen, Arbeiter, Beamte und Angehörige der Wehrmacht, die in der Unterhaltung der Hausfrauen auf den Wochenmärkten, die sich früher am Marktplatz und in den Straßen drehten, gehen heute in formidabler Sprache um Verdunkelungsmaßnahmen und Vorbereitungsregeln bei Luftangriffen. Sicherlich liegt in allem noch die Erregung der ersten Kriegstage, das Neue und das Ungewöhnliche der veränderten Situation, offensichtlich leben aber die Bereitschaft und die Pflicht im Dienst des Vaterlandes im Vordergrund. Die Bukarester werden ruhiger und gelassener werden, an ihrer Entschlossenheit aber, zum Siege der Armee mit allen Kräften beizutragen, wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

So ist in Rumänien mit dem Ausbruch des Krieges gegen das bolschewistische Rußland ein Wunder geschehen. Niemand spricht mehr von den innerpolitischen Problemen, die gestern noch mit solcher Inbrunst von den Rufführern diskutiert wurden; niemand meckert mehr gegen die Staatsführung und macht keine politischen Sonderwünsche geltend; niemand ermahnt mehr die innerpolitischen Fronten und Parteien, die gestern noch als lebensnotwendig und geradezu unerlässlich bezeichnet wurden; jeder ist von der Heimeligkeit der inneren Einheit überzeugt und jeder bekennt sich zum Staatsführer Antonescu, dessen Oberkommando über die rumänischen und die deutschen Truppen an der Westfronten- und Ostfronten-Front von allen Rumänen als besondere Ehre und Anerkennung empfunden wird. Man ist hier wahrhaft stolz darauf, daß ein rumänischer General in der Person des Staatsführers von der deutschen Führung an die Spitze eines der wichtigsten Kampfabschnitte gestellt worden ist, und man weiß diesen deutschen Vertrauensbeweis in den rumänischen Bundesgenossen gegenüber zu schätzen.

Vergleichen man den Wärmegrad der deutsch-rumänischen Beziehungen gestern und heute, so kommt man zu der Feststellung, daß auch der gegenwärtigen Abtattung, die oftmals mit bewusster Distanz abgepaart war, ein inniges und beiderseitiges Intimwerden gelungen ist. Diese Tatsache fällt in Bukarest, wo die Straßen seit Kriegsausbruch im Schmutz der deutschen und rumänischen Fußstapfen liegen, ebenso auf wie in der Provinz. Und je näher man der Kampfzone kommt, umso eindringlicher beweisen die rumänischen Menschen und das rumänische Land für die Waffenbrüderlichkeit beider Völker. Eine Bukarester Zeitung gab in diesen Tagen die Unterhaltung ihres Schrift-

Island genügt nicht! - Sie wollen mehr haben!

Bezeichnende Eingeständnisse und Forderungen der USA-Presse - „Auf die Deutschen schießen.“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 10. Juli.

Der militärische Mitarbeiter von „Detroit Tribune“ nennt die Belegung Islands durch die USA „den Wendepunkt des Krieges und den Eintritt Amerikas in das aktive Schlachtfeld.“

Die Entlassung Roosevelts interpretiert er als eine Erklärung, daß nun auch verhindert werden soll, daß die Nazoren, die Kaperdächler und Anarchisten Inseln, Wälder und Dörfer in die Hand der Höfenmächte fallen. „Newport Times“ schreibt, daß Roosevelts Anweisungen in der Hoffnung beruhten, daß die amerikanische Marine den Befehl erhalten hat, auf deutsche Kriegsschiffe, die die amerikanische Seeherrschaft zwischen USA und Island behindern, zu schießen.

Die Belegung Islands

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Washington, 10. Juli.

Nach einer von der amerikanischen Militär-Genieur-Abteilung erhaltenen Nachricht sind die ersten amerikanischen Truppen wenige Stunden, bevor der Präsident die Aktion ankündigte, in Island gelandet. Amerikanische Kriegsschiffe und Frachtpotter kamen im Hafen von Reykjavik an.

Nach einem Bericht des Bostoner Senders trat das islandische Parlament zu einer Sitzung zusammen, um eine Erklärung der Regierung zu erhalten. Von dem Vortritt des islandischen Staatspräsidenten nimmt die amerikanische Presse kaum Kenntnis. Auch in allen englischen Kommentaren spielt der Wille der islandischen Bevölkerung keine Rolle. In London interessiert man sich nur dafür, ob entgegen der ersten amerikanischen Ankündigung die britische Flotte auch weiterhin Island als Stützpunkt benutzen wird. Aus den teilweise widerwärtigsten Berichten der englischen Blätter hebt sich mit voller Deutlichkeit die Frage hervor, ob man eigentlich alle britischen Truppen Island verlassen werden.

Am Zusammenstoß mit der Japanaktion ist ein von den Engländern gemeinsam mit dem Weissen Haus innewerdendes großes Reglement gegen den Führer der amerikanischen Politik, nämlich Senator Wheeler, im Gange.

Wheeler soll in einer Rede am 8. Juli die Mitteilung von der Belegung Islands angedeutet haben. Diese Erklärung Wheelers hat Churchill — offensichtlich bei Churchill von Roosevelt den nötigen Rückhalt gebot — dazu benutzt, um in einer Rede an das Weisse Haus zu erklären, die britische Regierung habe „mit großer Befürchtung“ von dieser Behauptung Wheelers Kenntnis genommen, da sie gewissermaßen „unwiderlegliche Beweise“ seien. Die amerikanische Presse greift das von Churchill geleistete Zeugnis auf. „Newport Times“ erklärt: Die Rede Wheelers ist ein laich Vandalenschand, und es sei eine Unterlassung durch den Kongress nicht, Rumours zu verbreiten, bringt auch „Newport Post“ man müsse den Zwischenfall benutzen, der Roosevelt sehr unangenehm war, um die isolationsistische Stimmung im Volk zu mäßigen.

Roosevelt wird wichtig

— Berlin, 9. Juli.

Roosevelt behauptete in der Washingtoner Pressekonferenz, er habe keine besonderen Kenntnisse, worauf die anwesenden Journalisten sofort die Islandfrage anstachelten. Roosevelt wurde darauf hingewiesen, daß er doch vor wenigen Monaten Island als nicht zur westlichen Hemisphäre gehörig bezeichnet habe.

Roosevelt erwiderte lachend seine Antwort, was zur Hemisphäre gehöre, richte sich stets danach, mit welchem Geographen er zuletzt gesprochen habe (!).

Der aus Washington gemeldete Vorgang erwidert das Charakterbild eines Mannes, der entgegen allen dem USA-Volk gegenüber Versprechungen heute im Auftrag seines jüdischen Hintermannes vorwiegend dem Krieges nachläßt.

„Times Herald“ veröffentlichte schon am 6. Juli ein Interview des Londoner Korrespondenten der „Chicago Tribune“, nämlich mit dem Premierminister von Island, Jonasson.

Darin wies Jonasson die Idee einer Belegung von Island durch die USA mit von sich und lehnte sie kategorisch ab.

Ebenso habe Island auch gegen die Belegung durch englische Truppen energig protestiert. Wörtlich erklärte Jonasson: „Wir müssen grundsätzlich gegen eine amerikanische Belegung protestieren, ebenso wie wir auch gegen eine britische Belegung protestieren.“

Im Osten unaufhaltsam vorwärts!

Am Kanal 17 englische Jäger abgeschossen - Wieder britischer Fliegerangriff auf Bethel

(Sondermeldung der RMZ)

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Osten schreiten unaufhaltsam vorwärts. An der finnischen Front wurde am 8. Juli, durch Umfassungsbewegungen finnischer Kräfte unterstellt, das sehr besetzte Salla nach mehrstündigen Kämpfen durch deutsche Verbände genommen. Die dort kämpfende Sowjetdivision wurde zerstört.

In Nordafrika wurden britische Vorhölle feindlicher Panzer und Lobrak abgewiesen. Deutsche Kampfgruppen besetzten am 8. und 9. Juli militärische Ziele des Hafens Tobruk und einen Flugplatz südwestwärts Maria Matraf erfolgreich mit Bomben. Rüdlich Tobruk erhielt ein britischer Zerstörer Bombentreffer.

Stärkere Kräfte deutscher Kampfgruppen waren in der letzten Nacht Flugzeughallen westlich Ismailia am Suezkanal in Brand.

Im Kampf gegen die britische Versorgungswirtschaft vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht aus einem gefährlichen Gefechtsfeld westlich von Tobruk 5 Handelschiffe mit zusammen 21 000 BRT und bombardierte wirksam Hafenanlagen an der Ost- und

haben, denn natürlich wünschen wir nicht, daß Tausende von fremden Soldaten hierher kommen. Wir tun nur wie vor unter Wahrung einer strikten Neutralität zu bewahren.“

In diesem Zusammenhang über die „Neutralität“ der Vereinigten Staaten betont, daß Jonasson nur vielwichtiges sei.

Churchill gibt seinen Segen!

— Stockholm, 10. Juli.

Churchill hat wieder einmal die Tribune des Unterhauses an einer Rede benutzt. Anlaß dazu bot ihm die Belegung Islands durch USA-Truppen, was er natürlich lebhaft begrüßte.

„Diese Maßnahme der amerikanischen Politik“, sagte Churchill, „ist in vollem Einklang mit dem britischen Interesse, und es ist kein Zweifel, daß sie die geringsten Unannehmlichkeiten zu machen.“

Die evakuierten Truppen würden, wie Churchill weiter ausführte auch weiterhin auf Island bleiben, da beide gemeinsam das Ziel hätten, Island zu „verteidigen“.

„Es ist natürlich unmöglich, daß die Vereinigten Staaten einen Plan für die Verteilung Islands hätten und die britischen Streitkräfte einen anderen. Wenn irgendeine prinzipielle Frage zu entscheiden sein sollte, so kann man dies in Nähe der Führer der britischen See-, Land- und Luftkräfte und den amerikanischen Führern überlassen.“

Südküste der Insel. In der Nacht zum 9. Juli wurde nördlich Bethel ein weiteres großes Handelschiff von Kampfgruppen schwer beschädigt.

An der Kanal 17 schossen am gestrigen Tage Jäger 17, Flakartillerie und Marineartillerie je ein britisches Jagdflugzeug ab.

Britische Kampfgruppen bombardierten in der letzten Nacht verschiedene Orte in Westindien. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering. Die Krankenhaushallen Bethel bei Bielefeld wurden abermals mit Brandbomben belegt. Bei diesen Angriffen verlor der Feind durch Jagd- und Flakartillerie vier, durch Marineartillerie zwei Kampfgruppen.

Hauptmann Balhaja, Träger des Eisernen Kreuzes, der mit 10 Luftjägern den genannten Erfolg gegen die Luftwaffe hervorragend bewies, wurde in feierlicher Luftkämpfe am Kanal den Feldorden. Mit ihm verlor die Luftwaffe einen ihrer tapfersten Jagdflieger. Das Andenken dieses heldenhaften Offiziers des Jagdgeschwaders 101, der sich schon in der Region Gander durch todesmutigen Einsatz wiederholt ausgezeichnet hatte, wird im deutschen Volk nicht vergessen bleiben.

Frau Schütt wird siebzig

Erzählung von Ilse Luig

Seit zehn Jahren nannte man sie die alte Frau Schütt, obwohl sie sich mit der Zeit immer jünger fühlte.

Das alles ist lange her. Die breite Waise der Lebenshaltung schrumpfte in vielen mageren Jahren.

Ihr kleines Kapital konnte einige Jahre das Leben sichern, aber die Zinsen hätten bei weitem nicht zum Unterhalt gereicht.

Die alte Frau nicht fühlend, sie ging durch das Haus, das fast vierzig Jahre ihre Heimat gewesen, betrat sie Küche und Keller, die ehemaligen Kontore, die Schlafkammern im ersten Stock.

Ihre Schwägerin war erst kürzlich auf, als die alte Frau Schütt sich erkundete, in einer Verwandtschaft zu leben, die gleichfalls Witwe war.

Man wohnte Frau Schütt bei ihrer verstorbenen, schwerkranken Vater und sagte es jedem der es hören wollte, daß ein Zimmer für sie ein aussehendes Gemach sei.

Im Herbst wurde Frau Schütt heftig. Dies Ereignis gab ihrem Wissen lange vorher fühllichen Hilferufen, viele Wände wurden erwartet.

Am Herbst wurde Frau Schütt heftig. Dies Ereignis gab ihrem Wissen lange vorher fühllichen Hilferufen, viele Wände wurden erwartet.

Hilfswohnung in Mainz gesucht; der Vater hatte alles mit Farbe aufgehört die Fenster Spiegelten schmeichele Gardinen wider, es roch herrlich nach Rosen, und die alten Goldbrautnamen hängen feierlich auf der Kredenz bereit.

Spät lag die alte Frau Schütt noch allein nach, es ging gegen Mitternacht, sie hatte heftig Jahre vollendet und hielt lange Zwiegespräche mit der Vergangenheit. Im Hause war alles still, niemandes Stimme.

Die Möbel ihrer Stube glänzten lauch in dunklem Holz, die Uhr tickte geräuschlos an ihrem Plüsch, das Bett stand hinter der Rollwand verborgen.

Rein, die alte Frau schlummerte mit trübsinnig gedrücktem Silberloden auf dem barten Sofa und erwachte um 8 1/2 Uhr vom Klänge des Glöckchens.

Die Mutter hatte beziffert, indes lief sie noch einmal beschämt an die Tür, als um zehn die älteste Tochter mit den Kindern draußen stand nach beschwerlicher Nachtarbeit und Umkleen auf Straßenkationen.

„Ja, Mutter, ich wollte die Erde sein! Ist es gelungen? Freut du dich?“ Die Engel knieten sich an die alte Frau, die Tochter schloß sie in die Arme.

„Hand war natürlich schon da? Der Maid ant, immer in deiner Nähe zu sein, Mutter.“

„Mutter wird alt“, sagte er leise und drückte dabei die Hand seiner Frau. Sie hatte ja auch einen Sohn, einen Heiden-Heimkehrer, der nicht besser überlebte war als andere Frauen seines Alters.

„Mutter wird alt“, sagte er leise und drückte dabei die Hand seiner Frau. Sie hatte ja auch einen Sohn, einen Heiden-Heimkehrer, der nicht besser überlebte war als andere Frauen seines Alters.



Unsere siegreiche Infanterie auf ihren Märschen im Osten (Vgl. Jäger, Kämpfe, Sonder-Multipl.-K.)



Das sind die Moskauer „Kulturträger“! (Korrespond. West, Sonder-Multipl.-K.)



Riedbergergenerer Sowjetkämpfer

Tropf unter Lärmung und vielen Wunden hat sich dieser Kämpfer den wunden Füßen anderer gehalten am Leben.

Berechnung von Gefangenen

Berechnungen werden durch Dolmetscher des NSG übernommen.

Agnes Straub gestorben

Die bekannte deutsche Schauspielerin Agnes Straub ist in der Nacht vom 8. Juli unerwartet an den Folgen einer Embolie gestorben.

Die Schauspielerin, die am 15. August 1890 in München geboren wurde, spielte mit 13 Jahren zuerst in einer Freilichtaufführung in Dachau die von Heinrich Laube veranlaßte Theaterpartie.

Die Schauspielerin, die am 15. August 1890 in München geboren wurde, spielte mit 13 Jahren zuerst in einer Freilichtaufführung in Dachau die von Heinrich Laube veranlaßte Theaterpartie.

Volksliebe hat sie mehrfach hohe Erfolge errungen. Nach einem schweren Rheumatismus, den sie im Jahre 1930 erlitt, betrat sie erst 1934 wieder die Bühne.

Generalmusikdirektor Herbert Alber von der Württembergischen Staatsoper in Stuttgart worden, in Athen zwei Konzerte mit dem dortigen Philharmonischen Orchester zu dirigieren.

Die Schauspielerin, die am 15. August 1890 in München geboren wurde, spielte mit 13 Jahren zuerst in einer Freilichtaufführung in Dachau die von Heinrich Laube veranlaßte Theaterpartie.

Das Fräulein von Godewil

Die Geschichte eines seltsamen Frauenschicksals

Schicksal. Sie hatte die Schule eben hinter sich, und es war geplant, sie auf ein Jahr in die Schweiz zu schicken.

Sie schaltete heimlich und wie um Verzeihung bittend, daß sie immer noch von sich selbst in der dritten Person redete.

Die Mutter war so fröhlich, daß sie sich fast als eine Göttin fühlte, obwohl sie erst Mitte vierzig war.

mitleidlich mit der Baronin Godewil. Die großen Leute sind nicht immer glücklich.

„Und was lagte Klara dazu?“ fragte Werfenstein und mochte nun erstmal einen verwandtschaftlich-vertrauten Mann.

„Aber er wurde nicht erwidert. Das junge Mädchen schlug die Augen nieder.“

„Solange Frau Darmoher lebte, wußte ich Klara keine Veränderung ihrer Verhältnisse.“

„Aber die Bankten angeben, von denen die Sparbüchse ausgeht, sind, und die Summen, auf die sie lauten?“ fragte Werfenstein wieder dozig.

„Die Bankten waren in Königsberg. Die Summe? Ich weiß es wirklich nicht.“

„Ich möchte sie nicht haben! Die gute Mutter meint es sehr.“

„Gena unwillkürlich war das junge Mädchen in die Hofform der Gräfinnen gekleidet, nun sie von zeitlichen Erinnerungen redete.“

„Es beruhte sie sehr, und das freute mich, aber es war nicht klug von mir, daß ich mir nicht wenigstens des Verleides weigerte.“

„Was ahnen?“ fragte Werfenstein, als sie verhumerte.

„Es schien, als wäre nun der schwerste Teil ihrer Erziehung und als gedraue es ihr fast an Kraft fortzuführen.“

„Wir haben dann nie mehr von der jungen Anwesenheit gesprochen“, sagte Klara auf.

„Mutter“, sagte ich dann wohl, „weil ich auch habe, da kommt mit mir. Niemals werde ich mich von dir trennen.“

„Ich komme wieder nach Hause, wie alle Tage gegen 7 Uhr.“

„Ja wenn? Sie schaute offen Verlebr. Ich lief die Treppe hinauf.“

„Ich habe nicht gelacht. Daran hand; Heide, wer da bist?“

„Schnelld wurde mir einmahl das Kinn des jungen Mädchens.“

„Ich kann es nicht ausdrücken!“

„Zur!“

„Ich liebe die letzten Wochen war sie eher beiter!“

„Ich weiß nicht! Auf ihrem Raschschrittchen land ich ein Beutel.“

Für Jung und Alt bei Wandse's DIALON-PUWER.

Kleine Wunden schnell verbunden. Hansaplast.

Zwei Deutsche Meister gefallen

Zwei deutsche Leichtathleten sind im Osten des Reiches... Zwei deutsche Meister gefallen...

dem Verein Union Duffeldorf... Zwei deutsche Meister gefallen...

Knabenhilfsvogel über 100 Meter befliegt

Das überaus schöne Ergebnis der Mehrkampfmeisterschaften... Knabenhilfsvogel über 100 Meter befliegt...

Wolfsland-Duffeldorf - Seifen-Raffin

Zum dritten Male innerhalb Jahresfrist... Wolfsland-Duffeldorf - Seifen-Raffin...

Alle Gebiete sind mit ihren besten Turnern vertreten... Wolfsland-Duffeldorf - Seifen-Raffin...

SS eröffnet Reichsschießschule

Die Reichsjugendführung eröffnet am 10. Juli in Suhl (Thür.) eine Reichsschießschule... SS eröffnet Reichsschießschule...

Renn-Vereinsmeisterschaften der kurzen Strecke des Bezirks XIV

Der kommende Sonntag bringt den Höhepunkt der landespolitischen Wettkämpfe dieses Jahres... Renn-Vereinsmeisterschaften der kurzen Strecke...

Ehrenvolle Berufung

Herr Franz, der bekannte Schiedsrichter... Ehrenvolle Berufung...

Die Kriegsmarine Wilhelmshaven spielt in Mannheim

Anlässlich einer Spielreise nach Süddeutschland... Die Kriegsmarine Wilhelmshaven spielt in Mannheim...

Weißer Walter Lehmann... Die Kriegsmarine Wilhelmshaven spielt in Mannheim...

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhall AG. Mannheim

In der Hauptversammlung der Gesellschaft... Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhall AG. Mannheim...

Seinrich Lang Aktiengesellschaft, Mannheim

In der am 9. Juli stattgefundenen Hauptversammlung... Seinrich Lang Aktiengesellschaft, Mannheim...

Estoriergesellschaft des Rheingebietes

Die Estoriergesellschaft des Rheingebietes... Estoriergesellschaft des Rheingebietes...

Bank für Wirtschaftliche Angelegenheiten

Bank für Wirtschaftliche Angelegenheiten... Bank für Wirtschaftliche Angelegenheiten...

Ruhige Umsatztätigkeit an den Aktienmärkten

Bei ruhiger Umsatztätigkeit... Ruhige Umsatztätigkeit an den Aktienmärkten...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 10. Juli. Der Geldmarkt... Geld- und Devisenmarkt...

Frankfurt a. M. Deutsche festverzinsliche Werte

Table with columns for Deutsche festverzinsliche Werte, including Staatsanleihen, Pfandbriefe, Industriobligationen, Aktien, and Banken.

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Wolfsland-Duffeldorf

Bei den Kämpfen im Osten... Wolfsland-Duffeldorf...

Glücklich der Mann mit BESSAPAN! "BESSAPAN" DER GUTE VOIGTLANDER-FILM!

Offene Stellen LANS sucht Zeichner u. Zeichnerinnen

Akzidenzsetzer Buchbindereiarbeiterinnen

Betriebssportgemeinschaft sucht Sportlehrerin

Joseph Vögelé & Co. Mannheim

Buchhalter (in)

A. und E. Schweißler Vertreter (in)

Jüngere Kontoristin

Tüchtige Modistinnen

Damenhüte Weitz & Co.

Buchhalter (in)

Stenotypistin

Tüchtige Frau

Mädchen oder Frau

Hausgehilfin

Suchen Sie Stellung?

Lodig täglich pflegen!

